

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

68

Wien, am 7. März 1936

Wiener Denkmäler und Kirchen im Lichterglanz.

Wien, das für die Fremden so viele Schönheiten bietet, ist sehr reich an hervorragenden Denkmälern und herrlichen Werken der kirchlichen Baukunst. Im Auftrage des Bürgermeisters Richard Schmitz hat die Direktion der Wiener städtischen Elektrizitätswerke vor einigen Monaten begonnen, unter Mitwirkung von Künstlern und Lichttechnikern zu versuchen, einige hervorragende Baudenkmäler während der Dunkelheit in ihrer ganzen Schönheit zu zeigen. Zunächst handelt es sich um das Dr. Karl Lueger-Denkmal, das Haydn-Denkmal, die Seipel-Dollfuß-Gedächtniskirche und die Karlskirche.

Die hiezu notwendigen, ziemlich langwierigen Vorarbeiten sind nun abgeschlossen. Freitag abend wurden die letzten Kommissionierungen vorgenommen. Die Beleuchtung wird morgen, Sonntag, abend zum erstenmal in Betrieb gesetzt. Während die Anleuchtung der beiden Kirchen eine ständige Einrichtung sein wird, bleiben die beiden Denkmäler vorderhand bloss auf die Dauer der Wiener Frühjahrsmesse beleuchtet, weil der Ausbau der endgültigen Beleuchtungsapparaturen noch nicht beendet ist.

Technische Einzelheiten.

Eines von den modernen Denkmälern, die für die Beleuchtung sehr geeignet sind, ist das Standbild des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger. Der in hellen Farben gehaltene Sockel aus Untersberger Marmor mit den seitlichen Figuren ergibt beleuchtet eine wirkungsvolle Plastik. Zwei sogenannte Fluter, das sind Anleuchtgeräte mit w-eissen Emailreflektoren, die in Marmorgehäusen an den Ecken des Fundamentes untergebracht sind, tauschen den Unterbau des Denkmals in strahlend weisses Licht. Die Bronzefigur des Bürgermeisters wird von Projektionsapparaten präzisester Optik, die an seitlich stehenden Lichtmasten montiert sind, beleuchtet. Diese Apparate sind so eingerichtet, dass sie nur das Standbild beleuchten; jede seitliche Strahlung wird durch eingelegte Masken verhindert. Für die Beleuchtung des Lueger-Denkmals ist ein Stromaufwand von ungefähr 3.500 Watt pro Stunde notwendig.

Beim Denkmal des Tondichters Josef Haydn in der Mariahilferstrasse wird der Sockel von zwei kleineren Flutern angeleuchtet, während zur Beleuchtung der Figur vier optische Geräte ähnlich der beim Lueger-Denkmal verwendeten Apparate dienen.

Das prächtigste und monumentalste Bauwerk des Wiener Barocks, die Karlskirche, ergibt die reizvollsten, ans Märchenhafte grenzende Effekte. Das goldene Strahlenkreuz wird durch Autoscheinwerfer angeleuchtet, während das mit Patina überzogene Kupferdach von den Säulen aus mit Hochdruck-Quecksilberdampflampen mit blaugrünem Licht übergossen wird. Die Laterne oberhalb der Kuppel wird von rückwärts ebenfalls mit einer Quecksilberdampflampe

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

2. Blatt

Wien, am

erholt. Die Mauern, die die Kuppel tragen, werden von einem Plateau mit fünf Flutern von je 1.000 Watt angestrahlt. Oberhalb der Säulenhalle sind weitere fünf Fluter angebracht, die die Figuren am Porticus als Silhouetten erscheinen lassen. Die Säulenhalle selbst wird mit sechs Flutern von je 1.000 Watt ausgeleuchtet, während die Kirchenfront vom Karlsplatz aus mit acht Spiegelscheinwerfern von je 1.000 Watt beleuchtet wird. Insgesamt wird eine Stundenleistung von 32.000 Watt in Anspruch genommen, um alle die herrlichen Lichteffekte und deren unvergleichliche Wirkungen zu erzielen.

Eine ganz andere Aufgabe erwuchs dem Lichttechniker bei der Beleuchtung der Seipel-Dollfuß-Gedächtniskirche, weil deren betont einfache Bauweise eine stille, ruhig wirkende Anleuchtung erfordert. Die beste Lösung der gestellten Aufgabe wurde in der Beleuchtung der Vorderfront der Kirche gegen den Kanzlerplatz zu gefunden. In der Wiese auf dem Kanzlerplatz befindet sich in einem Betonblock ein Fluter, der die geraden Linien und Begrenzungen der Fassade anleuchtet, wobei eine gelb getönte, gemaserte Glasplatte das helle Licht des Fluters dämpft. Einen farbenprächtigen Anblick bieten zwei grosse, mit Glasmalerei geschmückte Kirchenfenster an der beleuchteten Front, die nicht nur angeleuchtet, sondern mit weit stärkeren Lichtquellen vom Kircheninnern aus auch durchgeleuchtet werden. Mit der Zeit werden auch die übrigen Fenster der Vorderfront in die Durchleuchtung einbezogen werden.

Die städtischen Elektrizitätswerke haben die neuesten Errungenschaften der Glühlampentechnik, der Optik und der Lichttechnik verwendet, um vorläufig diese Sehenswürdigkeiten der Stadt Wien in bestem Lichte zu zeigen. Die Aktion ist jedoch noch nicht abgeschlossen. Demnächst werden auch das Goethe-Denkmal und das Schiller-Denkmal **ständig während** der Dunkelheit beleuchtet werden.

.....

Der Todestag Dr. Karl Luogers.

Aus Anlass des Todestages des Bürgermeisters Dr. Karl Luoger ist heute am Sarkophag und am Denkmal des grossen Wiener Bürgermeisters auf Anordnung des Bürgermeisters Richard Schmitz je ein Kranz der Stadt Wien mit Schloifen und der Aufschrift "Dem Andenken Dr. Luogers - das dankbare Wien" niedergelegt worden.

.....